

Antonia Hütten und Clara Güsgen

Freundschaft

durch dick und dünn

Die Freundschaft ist wie ein Fluss. Der Fluss entsteht in einer Quelle und wird immer größer. Er muss hügelige Gegenden überwinden. Und wenn er dann im großen Ozean angekommen ist, ist es eine wahre Freundschaft.

Vorspann

Hallo, ich bin Lara und bin 12 Jahre alt. Heute gehe ich in eine neue Schule, weil wir umziehen mussten. Meine Eltern haben sich vor einem Monat getrennt und meine Mutter und ich mussten in eine kleine neue Wohnung ziehen.

Wenn der Fluss aus der Quelle raus ist, findet er schnell Anschluss.

Eine neue Freundin

Ich bin total aufgeregt und meine Hände zittern. „Lara, möchtest du an deinem ersten Tag schon zu spät kommen!“ ruft meine Mutter. Ich stolpere die Treppe hinunter und schlüpfe in meine Jacke. Als ich im Auto sitze, höre ich mein Herz durch die Jacke klopfen. Wir sind da! Ich steige aus dem Auto und habe das Gefühl, alle starren mich an. Als ich im Schulgebäude bin, frage ich einen Lehrer, wo die Klasse 6a ist. „Im ersten Gang links!“, antwortet er, ich bedanke mich und gehe zu meiner Klasse. Als ich vor der neuen Klassentür stehe, spüre ich die Angst im ganzen Körper. Ich öffne langsam die Tür und werde freundlich empfangen. Meine neue Lehrerin, Frau Engel, ist eine hübsche junge Frau. Ich stelle mich vor und ein Mädchen aus der zweiten Reihe winkt mich zu sich rüber. Ich gehe mit langsamem Schritten zu dem Platz neben ihr und begrüße sie freundlich. Das Mädchen sagt: „Hallo, ich bin Jule, soll ich dir in der Pause den Schulhof zeigen?“ „Ja gerne!“, antworte ich. Frau Engel guckt schon genervt und sagt: „Es ist schön, dass ihr euch so gut versteht, aber ich würde gerne mit meinem Unterricht fortfahren! Einverstanden?“ Wir beide nicken nur.

Die Pause ist wirklich toll, Jule zeigt mir alles. Später, als Jule schon am Bus steht, finde ich einen Zettel in meinem Mäppchen, darauf steht: LARA + JULE

Ich und das Geheimnis

Der Fluss wird immer breiter und vertraut sich seiner Umgebung an.

Ich und Jule sind jetzt gute Freunde und spielen oft zusammen!

Am Nachmittag erzähle ich meiner Mutter, was in der Schule alles passiert ist. Plötzlich klingelt das Telefon, es ist Jule und sie fragt: „Lara, möchtest du heute bei mir übernachten, meine Eltern sind im Theater!“ „Gerne, ich komme nach den Hausaufgaben“, antworte ich. Als ich nach den Hausaufgaben aus dem Haus gehe, dämmert es schon. Ich laufe zu Jules Haus und klingele. Kurz danach öffnet Jule die Tür. Ohne Worte nimmt sie mich an die Hand und zeigt mir das Haus. „Sind deine Eltern schon weg?“, frage ich. „Ja, sie sind schon vor einer Stunde gegangen!“, sagt Jule. „Komm, wir gehen in mein Zimmer!“, sagt Jule. Jules Zimmer ist total groß. „Cool!“, sage ich begeistert. Sollen wir uns eine Pizza bestellen?“, fragt Jule. „Ja!“, antworte ich.

Auf einmal klingelt es, es ist der Pizza-Service. Dann setzen wir uns mit der Pizza aufs Bett. „Ich lege nur noch kurz den Film in den DVD –Player!“ sagt sie. Der Film heißt „Marley und ich“. Der Film ist toll. Nach dem Film legen wir uns ins Bett. Jule deckt sich zu und fragt: „Was ist eigentlich dein größtes Geheimnis?“ Ich spüre, wie mein Herz an zu pochen fängt. „Vor vier Jahren ist mein Bruder an einer Herzkrankheit gestorben!“, sage ich. Ich habe die Tränen in den Augen stehen. Jule kommt runter auf mein Bett und drückt mich an sich. Jetzt weiß ich, Jule ist eine wirklich gute Freundin. Ich weiß, das Geheimnis ist bei ihr gut aufgehoben und ich fühle mich viel besser.

Vereinigte Flüsse sind starke Ströme.

Wir gegen die Jungs

„Lara, du bist jetzt schon zu spät“, ruft meine Mutter. Es ist Montagmorgen nach dem Wochenende bei Jule und ich bin ich total müde. Wenn nur die blöden Haare endlich halten würden. Ausgerechnet heute ist Tanz- AG. Die Jungs machen sowieso nur Blödsinn und bis zum Sommerfest schaffen wir den Tanz nicht mehr. Meine Mutter ruft schon wieder: „Lara, ich habe heute ein Vorstellungsgespräch, wenn du wieder neue Klamotten im Schrank haben möchtest, dann würde ich mich mal beeilen.“ Seit wir umgezogen sind, ist mein Mutter total schlecht gelaunt. Und mal wieder stolpere ich die Treppe herunter und schlüpfe in meine Jacke. Während der Autofahrt sagt keiner ein Wort. Ich sage nur: „Bis nachher.“ Ich laufe schnell zur Turnhalle und ziehe meine Turnschuhe an. Ich gehe in die Halle und entschuldige mich für die Verspätung. Frau Engel sagt nur: „Ist nicht schlimm, stell dich jetzt auf deinen Platz.“ Die Jungs lachen doof in der Ecke. Ich werfe ihnen einen wütenden Blick zu und stelle mich auf. Während des Tanzens stellt mir einer der Jungs ein Bein und ich lande auf meinem linken Knie. Ich schreie kurz auf und dann laufen mir auch schon die ersten Tränen über die Wange. Frau Engel hat alles gesehen und ruft nur streng: „Lukas geh dich umziehen und setz

dich auf die Bank. Du darfst heute nicht mehr mittanzen.“ Dann wendet sie sich an mich und fragt, ob es wieder geht. Ich nicke und setze mich auf die Bank.

Jetzt klingelt es zur Pause. Jule und ich stürmen so schnell es geht nach draußen. Meinem Knie geht es schon besser. Wir beschließen, es den Jungs heimzuzahlen. Ich sehe zufällig Lukas am Fußballplatz. Er ist kurz vor eine Torchance. Das ist die richtige Chance für uns. Ich ziehe Jule mit mir und rufe: „Jetzt nimm dir den Ball.“ Jule reagiert zum Glück schnell, sie nimmt den Ball und läuft mit mir weg. Lukas steht noch immer wie vom Blitz getroffen da. Er ruft: „Ihr blöden Kühe.“ Jetzt rennt er uns hinterher. Das Blöde ist nur, er ist viel schneller als wir. Er springt auf uns und reißt uns zu Boden. Nun blutet mein Knie richtig schlimm. Ich springe auf und verpasse ihm mindestens drei blaue Flecken am Bein. Er will sich gerade wehren, da hält Frau Engel uns fest und sagt mit einer wütenden Stimme: „Seid ihr jetzt völlig verrückt geworden?“ Sie nimmt uns mit ins Lehrerzimmer und schimpft lange. Dann sagt sie mit einer gereizten Stimme: „Entweder ihr haltet euch voneinander fern und sorgt dafür, dass der Tanz ein Erfolg wird, oder ich benachrichtige eure Eltern.“ Keiner will, dass die Eltern etwas von dem Vorfall erfahren, also geben wir uns schnell die Hand. Ich bekomme ein Pflaster und wir gehen in die Klasse zurück. Nach der Schule laufe ich schnell nach Hause. Mama macht mir mit einem lächelnden Gesicht die Tür auf. Ich vertrage mich mit ihr, dann erzählt sie mir, dass sie den Job bekommen hat und alles scheint für einen Moment in Ordnung zu sein.

Die Umgebung stört den Flusslauf und hemmt gemeinsames Weiterfließen.

Ich bin verliebt

Ich kann überhaupt nicht einschlafen, weil morgen ein neuer Junge zu uns in die Klasse kommt.

Irgendwann muss ich dann doch eingeschlafen sein. Denn jetzt liege ich total müde in meinem Bett. Ich schrecke hoch, denn mir fällt ein, dass ich mich noch hübsch machen muss. Der neue Junge heißt Nick.

Er hat uns ein Foto und einen Steckbrief in die Schule geschickt. Und ich muss sagen, hässlich ist er nicht. Ich gehe schnell ins Bad und hole mir die Schminke. Meine Mutter will das noch nicht, aber das ist mir heute egal. Ich schminke mich schnell und laufe aus dem Haus zu meinem Fahrrad. Ab heute darf ich mit dem Rad zur Schule fahren, denn jetzt kenne ich den Schulweg sehr gut. Als ich in der Schule ankomme, sehe ich Jule. Sie ist auch geschminkt. Die Lippen sind rot wie Blut. Die Augen sind mit blauem Glitzer umrandet. Ihre schönen hellblonden Haare hängen bis zu ihrer Taille. Das T-Shirt kenne ich gar nicht, sie hat mir alle ihre Anziehsachen doch gezeigt. Sie sieht aus wie ein Engel. Ich gucke verärgert und gehe zu meinem Platz neben ihr. Sie begrüßt mich freundlich, doch ich murmle nur: „Hallo!“ Jetzt merkt auch sie, was los ist. Wir haben uns

beide für den gleichen Jungen hübsch gemacht. Sie sagt mit einer zuckersüßen Stimme: „Du bist ja geschminkt, sieht schick aus, ich dachte, dass darfst du noch nicht! Mich hat meine Cousine geschminkt und das Oberteil ist auch von ihr. Sie ist für diese Woche bei uns zu Besuch.“ Ich sage nichts, aber es ärgert mich, dass Jule so darauf rumreitet. Ich will gerade weiterdenken, da haut sie den nächsten Spruch raus: „Ich finde, das hat meine Cousine toll gemacht, ich sehe viel älter aus.“ Ich werden immer wütender und sage gereizt: „Ganz toll sieht das aus, wirklich, du eingebildete Zicke.“ Jule erschrickt und sagt: „Nur weil du keinen hast, der sich richtig um dich kümmert und du dich nicht mal im Spiegel ansehen kannst, weil, wenn du dich davor stellst, sieht man nur das Fett.“ Das sitzt. Ich weiß zwar, dass ich nicht die Dünnste bin, aber bin ich wirklich so dick? Ich drehe mich weg und spreche nicht mehr mit ihr. Frau Engel kommt mit dem neuen Jungen rein. Sie begrüßt uns und fragt, wer sich in den nächsten Tagen um Nick kümmern will. Jules und mein Finger schießen in die Höhe. Frau Engel nimmt aber den eingebildeten Marc. Jule und ich gucken uns einen Moment wütend an und rutschen beide ein Stück voneinander weg. Wir reden nun schon zwei Tage nicht mehr miteinander; mir fällt ein, dass die Klassenfahrt in einem Tag ist und Jule und ich uns für das gleiche Zimmer gemeldet haben. Mir wird schlecht und ich fahr ein bisschen schneller nach Hause. Zu Hause angekommen breche ich in Tränen aus und erzähle meiner Mutter alles. Wir gucken zusammen fern und spielen Spiele. Abends liest sie mir eine Geschichte vor. Aber ich bin immer noch traurig. Mir fallen die Augen zu und ich schlafe ganz unglücklich ein.

Der Fluss kann sich halten – eine wunderbare Freundschaft nähert sich dem Ozean.

Klassenfahrt bringt Frieden

Ich träume von der Klassenfahrt mit Jule. Wir sind wieder beste Freunde, doch plötzlich...

.... wache ich von einer Stimme auf. Sie gehört meiner Mutter. Ich gehe langsam ins Bad. Ich gucke in den Spiegel und erschrecke mich fast vor mir selbst. Die Schminke ist verschmiert und ich sehe ein dickes Mädchen. Ich breche schon wieder in Tränen aus. Meine Mutter kommt und ohne Worte schminkt sie mich ab. Ich kämme mir schnell meine zotteligen Haare und schlüpfe in meine Lieblingsjeans und meinen Lieblingspulli. Im Auto weine ich die ganze Zeit weiter. Ich habe langsam das Gefühl, ich stehe in einem halben See. Ich sehe jetzt Jule sich von ihrer Cousine und ihrer Mutter verabschieden. Ihre Cousine ist wirklich hübsch. Meine Mutter wischt mir die Tränen aus dem Gesicht und geht mit mir zu meiner Klasse. Als Jule sieht, dass ich ein verweintes Gesicht habe, verdreht sie nur die Augen. Meine Mutter drückt mich und wir steigen in den Bus.

Es ist schon spät, als wir mit dem Bus ankommen. Wir kriegen unsere Zimmer zugeteilt und gehen direkt schlafen.

Am nächsten Tag ist eine Rallye. Frau Engel teilt uns in Zweiergruppen auf. Als sie bei mir stehen bleibt, sagt sie nur: „Jule!“ Ich erschrecke mich und sie drückt uns zur Tür heraus. Wir reden lange nicht miteinander, bis wir auf einen Wald stoßen. Ich frage zögernd: „Sind wir hier richtig?“ Jule zuckt die Schultern. Wir gehen weiter, plötzlich knicke ich um, ich falle und schreie laut auf. Jule guckt mich besorgt an und bückt sich direkt zu mir. Sie hilft mir hoch und stützt mich, bis ich mich auf einen Stein setzen kann. Sie setzt sich zu mir. Wir reden miteinander und ich sehe das erste Mal Tränen in Jules Augen. Ich nehme sie in den Arm und wir entschuldigen uns beide. Von Jule gestützt schaffe ich den Weg bis zur Jugendherberge. Frau Engel fährt mit mir zum Arzt. Mein Fuß ist gebrochen, aber das ist nicht so schlimm. Ich finde nämlich einen Zettel von Jule: „Lara + Jule“.